

„Nimm hin,“ sagte er freundlich zu ihm. „Das Häuschen und Alles, was darinnen ist, soll dir gehören.“

Der Alte sperrte Mund und Nase auf, und schien zu zweifeln, ob er auch recht gehört habe. Als ihn aber Franz wiederholentlich versicherte, daß die ganze Herrlichkeit ihm bestimmt sei, da brach er in helle Freudenthränen aus und nahm ohne längeres Zögern das Geschenk an, obgleich er nicht begreifen konnte, durch was er die große Freigebigkeit des jungen Mannes verdient haben möge.

Franz nahm späterhin ein gutes Weib, das ihm drei prächtige Kinderchen schenkte, und erreichte ein hohes und glückseliges Alter.

Der harte Mann zu Danzig.

Ein Mann ging in Danzig auf der Straße, und ein armes Weib, ein hungriges, schreiendes Kind auf dem Arme, ein anderes an ihrer Hand, lief jammernd neben ihm her, und bat ihn, seine milde Hand aufzuthun, und ihr ein Stücklein Brod zu reichen, um ihre schwachtenden Kinder zu erquicken.

„Ich habe Nichts!“ sagte der Mann.

„Ach, ich sehe ja da ein Stücklein unter Eurem Mantel,“ antwortete die Frau. „Ich bitte Euch, gebt mir davon!“